

INHALT

1	LEBEN UND LEBENSSTADIEN	7
1.1	Lebensläufe, Lebensansichten, Lebensaussichten	8
1.1.1	Annette: Zwischen Schwester, Studium und Kinderwunsch	8
1.1.2	Benito: Zwischen Heim und Knast	8
1.1.3	Christian: Zwischen Bonn und Botschaften	9
1.1.4	Endlos	10
1.2	Das menschliche Leben – ein Weg	11
1.3	... ein Kreislauf	13
1.4	Die Lebensphasen	14
1.4.1	Das Rätsel der Sphinx	15
1.4.2	Die Sichtweise der Biologie	15
1.4.3	Die Sicht eines Psychologen	16
1.4.4	Jede Lebensperiode hat ihre ethischen Aufgaben: Die Sichtweise des Judentums	18
1.5	Die Kindheit	18
1.5.1	Die drei Söhne	18
1.5.2	Erklärung der Rechte des Kindes	19
1.5.3	Aus der Verfassung des Freistaates Sachsen	22
1.6	Die Jugend	23
1.6.1	Keine Disziplin, kein Bock auf Schule	23
1.6.2	Sprechen und zuhören können	24
1.6.3	„Diese Todesangst ist einfach super“	25
1.6.4	Wir machen Politik, aber anders	27
1.6.5	So sehen sie ihre Zukunft	29
1.7	Die Erwachsenen	30
1.7.1	Wenn die Menschen das würden, was sie mit vierzehn sind ...	30
1.7.2	Trari trara das Kind ist da (für Jürgen)	32
1.7.3	„Not-wendige“ Visionen	33
1.8	Das Alter	35
1.8.1	Die Kindheit und das Alter gleichen sich	35
1.8.2	Miteinander statt nebeneinander	37
1.8.3	Aktiv – auch im Alter	39
1.8.4	Das hohe Alter im Judentum	40

1.9	Sterben und Tod	41
1.9.1	Bilder vom Tod	41
1.9.2	Der Tod in der Dichtung	42
1.9.3	Was kommt mit dem Tod?	42
1.9.4	Sterben? – Sterben!	44
1.9.5	Die Hinterbliebenen	46
2	GLÜCK	49
2.1	Vorstellungen vom Glück	50
2.1.1	Das Ideal	50
2.1.2	Was im Fernsehen zum Glücklichsein gehört	51
2.1.3	Wenn ich fünfzig Jahre alt bin ...	52
2.1.4	Das Glück	53
2.1.5	Glück = Glück?	55
2.1.6	Das Märchen vom Glück	57
2.2	Sie versprechen Glück ...	59
2.2.1	Glückssymbole	59
2.2.2	Moderne religiöse Glücksverheißungen	61
2.3	Glück? – Die Antwort der Religionen	62
2.3.1	Altes Testament	62
2.3.2	Christentum	63
2.3.3	Islam	63
2.4	Eine Antwort der Philosophie	64
2.5	Menschen finden ihr Glück auf verschiedenen Wegen	66
2.5.1	Clara Wieck: Ein Leben für die Liebe	66
2.5.2	Mutter Teresa: Religiöser Glaube führt zum Handeln	68
2.5.3	Mahatma Gandhi: Einstehen für die Gerechtigkeit	69
3	SINN	71
3.1	Die Frage nach dem Sinn des Lebens	72
3.1.1	Was ist der Sinn? – Schüler antworten auf eine wichtige Frage	72
3.1.2	Der Sinn des Lebens in der Erfahrung der Dichter	72
3.1.3	Das Leben als Reise: Was ist das Ziel?	73
3.2	Wenn alles sinnlos erscheint ...	77
3.2.1	An diesem Dienstag	77
3.2.2	Behalt das Leben lieb	79
3.2.3	Vor dem Tod	82

3.3	Der Sinn des Lebens? – Mögliche Antworten	83
3.3.1	Wohlstand – Erfolg – Glück – Freundschaft	83
3.3.2	Der Sinn des Lebens – abhängig vom Alter?	84
3.3.3	Die Frage nach dem Sinn stellt sich immer wieder neu	87
3.3.4	Die unwürdige Greisin	89
3.4	Wie man Sinn finden kann: Beispiele aus dem Leben bedeutender Persönlichkeiten	93
3.4.1	Albert Schweitzer	93
3.4.2	Martin Luther King: Gedanken über den eigenen Tod	94
3.5	Antwort auf die Sinnfrage – weltanschaulich	95
3.5.1	Antworten der Philosophie	95
3.5.2	Die großen Religionen antworten auf die Sinnfrage	98
3.6	Schicksal – Erfahrungen, in denen man die Sinnfrage neu stellen muß	101
4	GEWISSEN UND VERANTWORTUNG	102
4.1	Sicheres und unsicheres Gewissen	103
4.2	Gewissen: ja – Gewissen: nein!	105
4.2.1	Meinungen	105
4.2.2	Gewissenlos? Gewissenhaft?	106
4.3	Was ist das Gewissen?	109
4.3.1	Ein Philosoph antwortet	109
4.3.2	Plädoyer für das persönliche Gewissen	110
4.3.3	Wolfgang Dreyse: Heiliger Martin	112
4.3.4	Kriegsdienstverweigerer im nationalsozialistischen Deutschland	113
4.4	Gewissensirrtum und Gewissensmißbrauch	114
4.5	Einige Grundregeln, an denen das Gewissen sich orientieren könnte	118
4.6	Die Menschenrechte	119
4.6.1	Was sind Menschenrechte?	119
4.6.2	Sternstunden der Menschenrechte	120
4.6.3	Menschenrechte in der Verfassung des Freistaates Sachsen	123
4.7	Verantwortung	125
4.7.1	Was ist Verantwortung?	125
4.7.2	Ich übernehme Verantwortung	126
	Zu den Autoren	129
	Quellenverzeichnis	132
	Register	135
	Bildnachweis	136